

## Unternehmensgeschichte Industriekühlung Zwickau

Der in der DDR als VEB Industriekühlung Zwickau bekannte Volkseigene Betrieb entstand 1962 aus der Fa. Hans Köhler - Kältetechnische Anlagen Zwickau (Sachsen), später: Kälte Köhler Zwickau. - Vor dem Krieg bis zur Teilung Deutschlands war die Fa. Hans Köhler Zwickau eine Vertretung der Fa. Ate - Kühlanlagen = Alfred Teves - Frankfurt/Main für Südwestsachsen. Daneben arbeitete Hans Köhler mit der Netzschkauer Maschinenfabrik Nema Gebrüder Ernst, an einem Volkskühlschrank mit eutektischen Patronen. Die Nema entwickelte dafür automatische Gefrieranlagen mit Luftumlauf unter Einsatz eines überfluteten Steil-Rippenrohrverdampfers. Für die Auslieferung bzw. Tausch der Patronen war an ein gleiches Verteilernetz, wie es für Blockeis bestand, gedacht. - Am Ende des zweiten Weltkrieges ließ sich das Projekt nicht mehr verwirklichen.

Für die Fa. Hans Köhler war der Neubeginn nach dem Krieg sehr mühsam. In gemieteten Büro- und Werkstatträumen wurden Reparaturen an Kühlschränken und Gewerbekühlanlagen aller Fabrikate durchgeführt und diese

## KÄLTE-KÖHLER

HANS KÖHLER · KÄLTETECHNISCHE ANLAGEN  
ZWICKAU (SACHS)

instandgehalten, so gut es eben ging. Die Verbindung zu Teves war abgeschnitten; die Belegschaft bestand damals, als ich im Januar 1948 in die Firma eintrat, aus ca. 10 Mann. Mit zunehmenden Auftragsumfang, dank der Rührigkeit des Chefs und aller Belegschaftsmitglieder - der Bedarf war riesengroß - reichten die bisherigen Arbeitsräume nicht mehr aus. Auch gab es Ärger mit der Nachbarschaft wegen der gelegentlichen SO<sub>2</sub> Belästigung. So wurde 1949 in neue Räume einer naheliegenden Textilfabrik, Walter-Rathenaustraße 58, umgezogen. Hier wurde der Bau von Gewerbekühlschränken angepackt. Geflieste Holzschränke, ein- und mehrtürig von 120 bis zu 3000 l Inhalt, später auch mit Blechverkleidungen, wurden in Zusammenarbeit mit einschlägigen Firmen wie Ernst Nestler-Söhne in Glauchau / Niederlungwitz und der Fa. Rasch in Dresden entwickelt und vorwiegend mit DKW SO<sub>2</sub>-Rollkolben- Aggregaten ausgerüstet. Die Verdampfer lieferte Apparatebau Mylau dazu; auch Kondensatoren bezogen wir von dort. Auch die Nema konnte mit helfen. Dazu kamen auch Chlormethyl- Maschinen von Haubold Chemnitz mit den altbewährten Typen S, G, F und R.

1950 Die Belegschaft bestand jetzt aus ca. 25 Mitarbeitern. Es wurden vorwiegend Kühlschränke gebaut, die für Regierungsaufträge bis nach Berlin geliefert wurden. Ferner waren Tiefkühlschränke für verschiedene Zwecke im Programm, so wie Speiseeisbereiter und Labor-Kühlapparate (fahrbar). - Der Neubau von Gewerbe-Kühlanlagen kam auch, mit den vorhandenen beschränkten Möglichkeiten, langsam wieder in Gang. An Stelle der fehlenden Raumthermostate wurden Kontaktthermometer mit Statex-Relais eingesetzt; desgleichen Kontakt- Manometer für den Überdruckschalter vom Messgerätewerk Beierfeld.

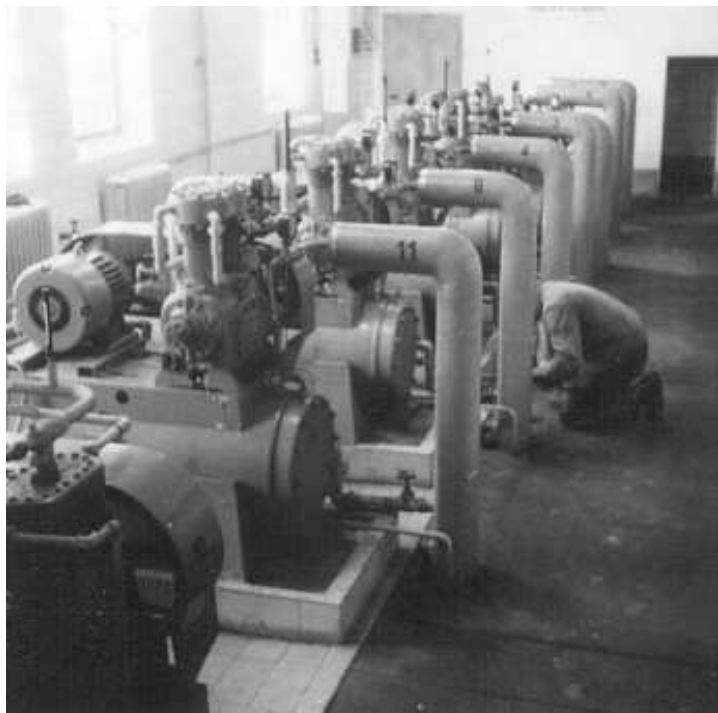
1953 Nachdem der [VEB Kühlanlagenbau Dresden](#) gegründet war, gab Kälte Köhler auf Vorschlag des Wirtschaftsministeriums, das Kleinkälteprogramm mit Ausnahme der Sondergeräte ab und widmete sich dem Bau und der Instandhaltung von NH<sub>3</sub>-Großkälteanlagen der Lebensmittelindustrie. Zur Einarbeitung in die NH<sub>3</sub>- Materie konnte Herr Köhler den ehemaligen Chef der Kälte-Abteilung der Ersten Chemnitzer Maschinenfabrik C. G. Haubold AG, Herrn Dipl.-Ing. Alfred Leupold für uns gewinnen. Mit seinem großen Wissen auf diesem Gebiet, dass er uns in humorvoller Weise gerne vermittelte, war er eine große Hilfe für den Neubeginn. - Vor allem standen wir vor immensen Materialproblemen. - Von ihm stammte schließlich auch der Tipp für den Holz-Naßluftkühler, der noch eine bedeutende Rolle beim Wiederaufbau der Kühlkapazitäten spielen sollte. Herr Leupold blieb uns und der Kältetechnik treu bis ins hohe Alter; er starb im März 1962.

## Industriekühlung Zwickau 2

Die erste große Aufgabe, die wir zu bewältigen hatten, war der Wiederaufbau des zerstörten Blockes A-B des Kühlhauses und Eiswerkes Linde in Dresden. Während sich die Germania um die Maschinen kümmerte und Haubold die Gefriertunnel baute, wurde uns die Projektierung und Ausrüstung der oberen 5 Stockwerke mit Sole- Luftkühlern übertragen - Gesamtleistung = 250 000 kcal/h. Es war jedoch zum Zeitpunkt unmöglich, das erforderliche Kontingent an Stahlrohren zu beschaffen, sodass der Vorschlag, Nassluftkühler mit Holzverkleidung und Holzinnenteilen wie Soleberieselungseinrichtung und Aufnahmen für die Raschig-Ringschichten aufgegriffen und erfolgreich verwirklicht wurde; Lediglich für die Solewanne reichte das Blech.

Mit gleichen Nassluftkühlern wurde auch das Kühlhaus Jantzen in Stralsund fertig gestellt (85 000 kcal/h). Fast zeitgleich erhielten wir den Auftrag vom Linde-Kühlhaus Osthafen Berlin. Dann kam auch schon der Großberliner Vieh- und Schlachthof an die Reihe - der Wiederaufbau des völlig zerstörten Schweine-Kühlhauses mit Nassluftkühler wurde uns übertragen.

Die ebenfalls zur gleichen Zeit erstellten Rinder-Schnellabkühlräume im Großberliner- Vieh- und Schlachthof wurden mit direkter NH<sub>3</sub>-Verdampfung ausgestattet. Dafür standen, neben DKK-Verdichtern, ein direkt gekuppelter Zweizylinder stehender Borsig- Kompressor mit 250 000 kcal/h zur Verfügung, Baujahr 1943. Dazu wurde von der Nema ein Mehrbündelrohr-Verflüssiger und als Luftkühler, Steilrohrver-dampfer und Schräg-rippenrohr- Luftkühler geliefert.



- 1954 Im Kühlhaus des Fleischgroßmarktes Leninallee wurden 7 Stück Gefriertunnel für Schweinehälften je 20 t/d Fassungsvermögen mit 14 Nassluftkühlern - insgesamt 700 000 kcal/h eingebaut und an die vorhandene Borsig-Anlage (angetrieben von 1000 V Hochspannungsmotoren mit bis zu 370 kW), welche auch die Kälte für die benachbarte Eissporthalle "Werner Seelenbinder" (eine ehemalige Markthalle) lieferte, angeschlossen. Auch der Schlachthof Leipzig erhielt neue Kühlräume mit DKK- Verdichter und direkter Verdampfung.

Dem Bedarf der Fleischfabriken an kleineren Anlagen wurde mit eigenen wassergekühlten NH<sub>3</sub>-Aggregaten mit Bündelrohrkondensator und DKK oder Haubold- Verdichter bis 50 000 kcal/h entsprochen.

Der erste Schlachthofneubau in der DDR war Greiz-Dölau. Hier wurden solche Aggregate eingebaut. Neu war die Anordnung des Maschinenraumes im Obergeschoss über den Kühlräumen.

- 1955 Es folgte dann der Schweinekühlhaus-Neubau im Schlachthof Plauen, ebenfalls mit Nassluftkühler. Die Verdichter lieferte Haubold - Baureihe NSEB, gesamt 285.000 kcal/h bei -10+25°C.

Der Schlachthof Altenburg wurde komplett rekonstruiert. Zu den Haubold-Verdichtern kamen jetzt die von uns neuentwickelten Verdunstungsverflüssiger, ebenfalls mit Holzverkleidung, dazu. Im Schlachthof Dresden wurden 1955/56 neun Stück Schweine-Schnellabkühltunnel für je 25 t mit Nassluftkühlern gebaut und an die vorhandene Solekühlanlage angeschlossen; Gesamtleistung 450 000 kcal/h.



Die Brauindustrie wurde natürlich auch auf uns aufmerksam und überschüttete uns mit Aufträgen für Ersatzlieferungen, Neugestaltung und Instandhaltung. Zwischen Suhl und Greifswald, Pöhla und Schwerin waren es schließlich ca. 30 Brauereien, die Chemnitzer, Leipziger, Dresdener, Erfurter, Köstritzer und Berliner eingeschlossen, die uns ihr Vertrauen gaben. Etwa ebenso viele Schlachthöfe hatten wir in der DDR zu betreuen. Dazu kamen die neu entstandenen Geflügelschlachthöfe, die von uns installiert wurden; zumeist kamen Verdichter-Aggregate von Kälte-Richter- Berlin zum Einsatz.

Auch eine stattliche Anzahl Fleischwarenfabriken waren unsere Kunden. Dazu kamen Fischauslieferungslager, Kühllager für den Lebensmittel-Großhandel sowie für die Speiseölindustrie, die Schokoladenindustrie, als auch für einige Molkereien und Käsereien

Gut entwickelt hat sich die zweite Schiene bei Kälte Köhler, der Sondergerätebau mit Frigidohn 12 (R12). In erster Linie wurden mit der Wismut AG fahrbare Grubenwetterkühler verschiedener Leistungen und Ausführungen entwickelt und in Serie gebaut. Auch fahrbare Getreidekühler waren im Programm und wurden in großer Zahl an die Getreidewirtschaft geliefert. Dazu kamen beträchtliche Zulieferungen für Kühlzentrifugen der Fa. Janetzky Leipzig und für Gefrier-trocknungsanlagen der Fa. Deutsche Vacuumapparate Sangerhausen.

1956

Die aus den VEB's

Erste Chemnitzer Maschinenfabrik (ehem. Haubold)

Maschinenfabrik Germania Chemnitz

Maschinenfabrik Halle

Maschinenfabrik Wurzen

Deutsche Kühl- u. Kraftmaschinenwerke - DKK - Scharfenstein

gebildete Produktionsgruppe 13 der VVB NAGEMA (Nahrungs- und Genussmittel) verlagerte die Kälteabteilung von Haubold nach Halle und mit ihr die Produktion der NSEB-Verdichter. Ein Teil der Haubold-Ingenieure gingen daraufhin nach Lindau zu Escher-Wyss. - Auch die Maschinenfabrik Germania Chemnitz erhielt im Zuge der Umstrukturierung neue Aufgaben und zog sich aus dem Verdichter- und Anlagenbau zurück; sie wurde zuständig für den Kühlwaggonbau; später nur noch

## Industriekühlung Zwickau 4

für den Chemieanlagenbau; die kältetechnische Ausrüstung von Maschinenkühlwagen und Reisezugwagen wurde ab 1970 zur MAB Schkeuditz verlagert.

Kälte Köhler war zu dieser Zeit der renommierteste Kälteanlagenbauer der DDR für die Nahrungsgüterwirtschaft. Der Betrieb hatte ca. 80 Mitarbeiter und es wurden bis zu 35 Monteure beschäftigt. In den 5 Jahren von 1951 bis 1955 wurden für ca. 3 Millionen Mark Großkälteanlagen verkauft und gebaut. - Dann verweigerte die Nagema weitere Verdichterlieferungen an Kälte Köhler.

Durch die Zusammenarbeit und spätere Übernahme des Zwickauer Maschinenbaubetriebes Dietel & Radke waren wir jedoch in die Lage versetzt, die noch weit verbreiteten liegenden NH<sub>3</sub>-Verdichter - von Linde über Germania bis Borsig oder Haubold - instanzzusetzen und sie so noch lange am Leben zu erhalten. Das Hauptproblem waren undichte Stopfbuchsen. Die abgenutzten Kolbenstangen wurden von der Maschinenfabrik Escher in Chemnitz geschliffen und danach von Festo Sangerhausen eine neue Metallpackung angefertigt - viele Maschinen wurden auch auf Zentralbeölung umgebaut.

- 1958 Kälte Köhler wurde ein sogenannter halbstaatlicher Betrieb durch die (erzwungene) Aufnahme einer staatlichen Beteiligung durch Hans Köhler. In einer Aussprache am 19.09.1958 in Halle zwischen Köhler und MAFA wurden die Arbeitsgebiete gegenseitig abgesteckt. Für Kälte Köhler blieb es bei dem bisherigen Aufgabengebiet. Die MAFA lieferte wieder Kompressoren und Kälte Köhler KG lieferte im Gegenzug Verdunstungskondensatoren und Schaltanlagen an die MAFA Halle.

Der laufend steigende Auftragsumfang machte einen abermaligen Umzug der Firma notwendig. Ein frei gewordener Industriebetrieb in der Uhdestraße 21 wurde Stück für Stück ausgebaut und bezogen. Leider erlag Herr Köhler seiner schweren Krankheit im Jahr 1959; damit wurden wir führerlos, da es keinen Nachfolger gab.

- 1962 Kälte Köhler wurde volkseigen und es zogen sozialistische Zeiten ein. Der Betrieb nannte sich fortan "VEB Industriekühlung Zwickau". Nach einer Übergangszeit als kommunaler VEB wurde er letztendlich in das Kombinat „Luft und Kältetechnik“ integriert und der Anlagenbau wurde zur MAFA Halle als Leitbetrieb abgegeben. In Zwickau blieb im Wesentlichen, für den Bereich Großkälte die Fertigung von NH<sub>3</sub>-Verdunstungsverflüssigern und die Kleinkühltürme für alle Bedarfsträger; die Zahl der Mitarbeiter betrug ca. 125 und steigerte sich bis 1989 auf 175.

- 1989 Leider konnte sich der nach der Wende neu firmierte Betrieb „Ilka – Industriekühlung GmbH Zwickau“ in der freien Marktwirtschaft nicht behaupten und zerfiel. Übrig geblieben ist lediglich die Fa. Klima-Kälte- Elektroanlagenbau GmbH in Thurm b. Zwickau, welche von ehemaligen Betriebsangehörigen neu gegründet wurde.



Quelle: Aufzeichnungen von Erhard Päßler